



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 18.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

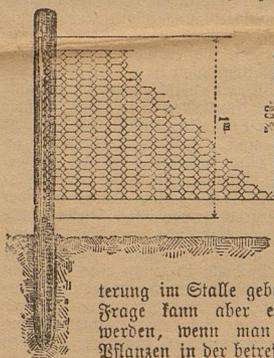
1912.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Etwas über Weidewirtschaft.

Von R. Schmelzer. (Mit 3 Abbildungen.)

Es hat eine Zeit gegeben, in der die Viehweiden und Koppeln von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgingen, bis sie in einzelnen Gegenden gar nicht mehr zu finden waren. Die Zeit vor der Separation, in der jede Gemeinde ihren Gemeindegirten hatte, ist längst vorüber. Im Interesse der Gesundheit und der Aufzucht des Jungviehes, namentlich der Pferde und des Rindviehes, ist dies nur zu bedauern. Neuerdings hat man die Übelstände, welche mit der reinen Stallhaltung verbunden sind, erkannt, und so gehen denn viele Landwirte wieder zur Weidewirtschaft über. Namentlich sind es die Landwirtschaftskammern, welche zur Gründung von Weidengenossenschaften raten und dabei den Landwirten mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Abbild. 1. Zaun mit Drahtgeflecht.

Jeder Landwirt, welcher zur Weidewirtschaft übergehen will, wird sich zu vor die Frage beantworten müssen, unter welchen Verhältnissen der Weidegang und unter welchen die Fütterung im Stalle geboten ist. Diese Frage kann aber erst entschieden werden, wenn man weiß, welche Pflanzen in der betreffenden Gegend die größte Menge an verdaulicher Trockenmasse von einer Flächeneinheit liefern. Dies können sowohl

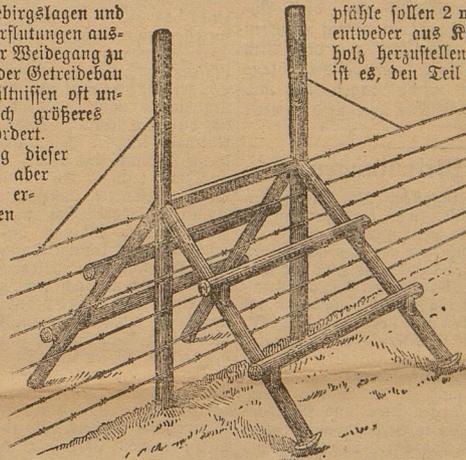
Mähe- wie Weidepflanzen sein. Als Mähepflanzen liefern die höchsten Erträge: Futterroggen und Wicken, Mais, Mohrhirse, Luzerne, Hirse, Zuckerrübe, weißer Senf u. a. Andere Futtergewächse lassen sich nicht nur abmähen, sondern auch abweiden, bringen aber als Mähepflanzen bedeutend höhere Erträge als Weidepflanzen, solche sind: Rotklee, Spargel, Bastardklee, Buchweizen, Wundklee, Spörgel und Serradella. Wo nun diese beiden Pflanzengruppen gedeihen, drängen die Verhältnisse auf Stallfütterung im Sommer hin. Wo aber die Anbauverhältnisse den verschiedenen Gräsern günstig sind, sind die Futtererträge durch Weidegang höher zu bewerten. Mitin ist auf allen grasmächtigen Böden im Insel- und Küstentlima

oder in höheren Gebirgslagen und in tiefliegenden, Übersutungen ausgelegten Strichen der Weidegang zu bevorzugen, zumal der Getreidebau unter solchen Verhältnissen oft unsicher ist und auch größeres Betriebskapital erfordert.

Nach Abwägung dieser beiden Fragen ist aber noch folgendes zu erwägen: Durch den Weidegang werden die Tiere abgehärtet und darum widerstandsfähiger gegen Krankheiten. Durch eine reichliche Ernährung auf der Weide wird eine bessere Frühreife ohne Verzärtlichung erreicht, während bei der Haltung im Stalle bei den jungen Tieren nicht selten eine Hinfälligkeit sich zeigt, die bei der geringsten Veranlassung Krankheiten zur Folge hat. Darum ist der Weidegang bei der Aufzucht geradezu unentbehrlich. Bei allen jungen Tieren, welche im Wachstum begriffen sind, wird durch den Weidegang die gesamte Muskulatur gekräftigt und der Knochenbau gefestigt.

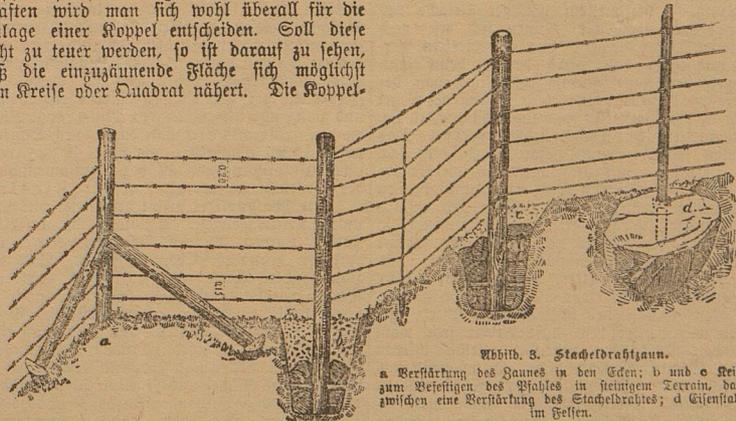
Das Weiden kann nun durch einen Hirten geschehen, kann aber auch in sogenannten Koppeln stattfinden. In allen kleineren Wirtschaften wird man sich wohl überall für die Anlage einer Koppel entscheiden. Soll diese nicht zu teuer werden, so ist darauf zu sehen, daß die einzuzäunende Fläche sich möglichst dem Kreise oder Quadrat nähert. Die Koppel-

pfähle sollen 2 m lang sein und sind entweder aus Kiefern- oder Eichenholz herzustellen. Sehr vorteilhaft ist es, den Teil der Pfähle, welcher in die Erde kommt und auch noch etwas darüber hinaus, mit Karbolium zu bestreichen; denn ein so behandelter Pfahl steht viele Jahre länger als etwas angebrannte Pfähle, die man früher zu bevorzugen pflegte. Die Pfähle werden etwa 80 cm tief in den Boden versenkt, bei festem Boden genügen auch 70 cm. Wenn die Löcher mit dem Tellerbohrer gemacht werden, stehen die



Abbild. 2. Leiter zum Überlegen des Stacheldrahtzaunes.

Pfähle fester, als wenn man sie mittels des Spatens herstellt, da dieser die Erde zu sehr lockert. Die Entfernung der Pfähle voneinander kann 3,50 m betragen. Für Pferdeweiden verwendet man runden verzinnten Koppeldraht von 5 mm Stärke. Bei 2 m Pfahllänge und 0,80 m Tiefe in der Erde ist die Einzäunung 1,20 m über der Erde hoch. Je nachdem nun kleines oder größeres Vieh in der Koppel geweidet werden soll, genügen zwei oder drei Drähte



Abbild. 3. Stacheldrahtzaun. a Verankerung des Zaunes in den Ecken; b und c Heil zum Befestigen des Pfahles in feinigem Terrain, d zwischen eine Verankerung des Stacheldrahtes; d Eisenstab im Fellen.

von 5 mm Stärke, die straff an den gut verstreuten Ecken (Fig. 3a) mit dem Drahtspanner oder dem sogenannten Frosch angepannt werden und an den Pfählen durch Krampfen, in denen sie frei spielen, gehalten werden.

Bei dem Jungvieh befinden sich aber häufig Tiere, die gern durch den Draht kriechen. Um dies zu verhindern, bleibt nichts anderes übrig, als zwischen zwei Drähten immer einen Stacheldraht, der nicht teurer ist als gewöhnlicher Koppeldraht, zu verwenden. Noch besser ist es, bei solchen Tieren und namentlich auch bei Schafen Drahtgesteche zu benutzen. Dieses ist ungefähr 2 mm im Draht stark, bis 1,10 m hoch und 40—50 m lang. Ein solches Stück kann, wenn es aufgerollt ist, von einem Mann leicht getragen oder gefahrt werden, und der Preis ist mäßig. Die Drahtgesteche müssen oben und unten mit Stacheldraht verbunden und verstärkt werden, wie dies die erste Abbildung zeigt.

Zur besseren Befestigung der Pfähle im Boden verwendet man Keile, Steine und Stützen, wie dies Abbildung 3 a, b und c veranschaulicht. Hat man es mit feinigem Boden zu tun, so daß Pfähle schwer einzubringen sind, so verwendet man eiserne Stäbe, welche mit Eisenleitern befestigt werden, wie dies Abbildung 3 d zeigt. Da Türen häufig vergessen werden zu schließen oder auch von dem Vieh geöffnet werden, so kommt man bei der Anlage von Koppeln immer mehr davon ab und verwendet statt ihrer Leitern, wie sie die zweite Abbildung zeigt.

Kleinere Mitteilungen.

Heilung der Steingallen. Um bei Pferden die Steingallen zu heilen, muß man zunächst die Hufeisen abnehmen und dann mit dem Messer an der kranken Stelle nach und nach bis aufs Leben durchschneiden. Zeigt sich dabei Blut, Eiter und Entzündung, so stellt man den kranken Fuß anhaltend bis ans Knie in kaltes Wasser oder umgibt ihn mit Kuhdung oder Besin, den man stets feucht hält. Ist die Entzündung bereits in Eiterung übergegangen, so muß in die Sohle eingeschnitten werden, damit der Eiter nach unten ablaufen kann. Sobald dies geschehen, legt man in die Wunde Berg, welches mit gleichen Teilen Aloe- und Myrrhen-saft getränkt ist. Dieser Verband wird täglich zweimal erneuert und das Pferd auf weiche und trockene Streu gestellt. Vor dem Wiederaufschlagen des Hufens wird die Öffnung im Hufe mit trockenem Berg ausgefüllt. Es ist angezeigt, in allen derartigen Fällen einen tüchtigen Tierarzt zu Rate zu ziehen; denn schon manches wertvolle Tier fiel der Pfuscheri zum Opfer.

Beim Säubern der Pferde steigt häufig Fernagel vor. Diese braucht gar nicht direkt zu sein, so etwa, daß der Nagel aus der Hornmasse heraus in das Fleisch dringt, sondern es genügt schon, daß ein Nagel dicht an den Weichteilen vorbeigeht. Es entsteht dadurch eine Hornausstülpung, welche auf die Weichteile drückt und deren Vereiterung veranlaßt. Die indirekte Veranlagung ist bei weitem häufiger Ursache des Lahmgehens, weil die Folgen sich erst nach mehreren Tagen zeigen. Bei der direkten Veranlagung zeigt das Pferd bereits beim Einschlagen der Nagel durch Zucken an, daß der sogenannte Nagelfisch eintritt, d. h. daß der Nagel direkt in die Weichteile eindringt. Man wird sich dann beeilen, den Nagel herauszuziehen. Das Lahmen tritt hier auch sofort augenfällig nach dem Beschlagen ein und weist auf die Ursache hin, die dann natürlich auch vom aufmerksamen Pferdehalter bemerkt wird. Stellt sich infolge der Veranlagung das gefährdete Gitter ein, so halte man die Wunde rein und gebe warme Fußbäder. Im übrigen muß man kühlen.

Die Kuh als Zugtier. Es gibt keine größere Verschwendung, als wenn auf kleinen Besitzungen zur Vermeidung der Überarbeiteten Pferde gehalten werden, trotzdem diese Arbeit sehr wohl von den Milchkühen nebenbei geleistet werden kann. Werden die Kühe dabei nur schonend und gut behandelt, so ist ein sehr geringer Verlust an Milch durch die Arbeitsleistung wahrzunehmen, zumal wenn sie reichlich Futter erhalten. Schon

so mancher Besitzer ist durch den törichtigen Stolz, nur mit Pferden arbeiten zu wollen, den Krebsgang gegangen.

Waldweide für Schweine. Gegenüber den Ackerweiden hat die Waldweide den Vorzug, daß die Schweine sowohl bei Unwetter als auch an heißen Tagen Schutz zu finden vermögen. Vielsach herrscht noch der Aberglaube, daß durch Eintrieb von Schweinen in den Wald für den Baumbestand Schaden erwachsen könnte. Diese Annahme ist jedoch unrichtig; es wird im Gegenteil die Entwicklung der Forsten durch einen verständigen Eintrieb von Schweinen nur gefördert werden. Die Tiere tragen zur Lockerung des Bodens bei, und es wird ihre Wühlarbeit daher besonders da gute Erfolge haben, wo der Boden verhärtet oder gar vertorft ist. Im Zusammenhänge mit der Bodenlockerung findet auch eine Durchlüftung des Bodens statt, was auf die Gärung von Nährstoffen und auf die Entfäuerung von gäunigen Einflüssen ist. Sodann werden durch die Schweine viele schädliche Insekten vertilgt, z. B. Maulwürfer bzw. deren Larven, Kiefernspinner, Kiefernschwärmer usw.

Legenot des Geflügels (zugleich Fragebeantwortung). Bei den Vögeln bemerken wir oft eine seltsame Unruhe, indem sie stundenlang tagelang eilig zu den Nestern laufen, dort längere Zeit sitzen und das Nest wieder verlassen, ohne ein Ei gelegt zu haben. Untersuchungen an einem solches Huhn, so bemerken wir meist am Ende des Eileiters ein sehr geringes Ei, das sich dort so festgeklemmt hat, daß es selbst durch heftiges Drängen nicht zur Welt gelangen kann. Namentlich im Frühjahr, wo die jungen Hennen mit dem Legegeschäft beginnen und die Schließöffnung des Legekanals nicht genügend erweitert ist, häuft sich diese Erscheinung, was durch die vielfachen Anfragen erwiesen ist. Die Legenot wird nämlich meistens durch unnormale Bildung verursacht, und zwar kann es sich um übermäßig große oder um mäßigstaltete (hakenförmige) Eier handeln. Zuweilen schieben sich auch ganz normale Eier quer vor die Öffnung des Eileiters aus, und durch das frächtige Drängen des Tieres wird eine Regelung der Eilage unmöglich gemacht. Der Vogel kann auch recht gut und unauffällig mit einem im Eileiter befindlichen Ei einige Tage existieren; sobald aber ein zweites Ei fast ausgebildet ist, stellt sich das Unbehagen und infolgedessen das Pressen und Drängen dann Traurigkeit und zuletzt der Tod ein. Sobald man das Vorhandensein des Eies bemerkt, muß Abhilfe geschaffen werden, und mit Geduld und Sanftmut kommt man meistens bald zum Ziel; rohe Gewalt ist immer vom Übel, weil dann die Schale zerbricht und die Haut des Eileiters gefährdet ist. Bei der Operation läßt man das betreffende Huhn mit dem Rücken nach unten halten und versucht nun, durch leichtes Drücken und Schieben von außen, dem Ei eine andere, normale Lage zu geben. Um das Gleiten des Eies zu erleichtern, spritzt man etwas Öl in die Legeöffnung und bestreicht auch die Finger mit Öl, wenn man mit denselben in die Kloake langen will. Sind die Schließ- und Drängmuskeln durch das bisherige Bemühen schon erschöpft, so belebt man dieselben durch eine lauwarme Tanninlösung (3%ig). In den meisten Fällen wird schon durch diese Behandlung der Zweck erreicht werden. In hartnäckigen Fällen schneidet man an zwei gegenüberliegenden Seiten zwischen Ei und Darmwand zwei gedölte Haarnadeln ein, und dann wird das Ei wie auf einem Schlitten hinausspazieren. Das mancherorts empfohlene Anbohren oder Zerdrücken der Eierchale ist immer ein Wagnis und sollte nur als allerletztes Mittel angewendet werden. Niemals darf man dann durch Schieben und Drücken nachhelfen, vielmehr ist nach reichlicher Einspritzung von Öl oder Weinsäurelösung der natürliche Begegn abzuwarten. Ziecke.

Die Waldpolitik nennt der Jäger mit Recht unsere Kleinogelwelt. Sie ist es, die unter den Käfern, Larven, Raupen, Würmern, Kricken und Insekten gründliche Ordnung schafft, Wald und Gärten säubert, Weide und Feld reinigt, Parke und Gärten vor Laubfraß schützt und uns noch mit ihrem lieblichen Gesang erfreut. Wer die flinken Wesen bei voller Tätigkeit sehen will, muß frühzeitig heraus; er wird staunen, welche enorme Zahl sie an Getier und Gewürm vertilgen. Oft ist ein frisches Blühen und Gedeihen junger Pflanzen dem zahlreichen Vorhandensein der Kleinogelwelt zuzuschreiben. Man sollte daher immer eifrig

bestrebt bleiben, die Nester unserer gefiederten Sänger sorgfältig zu hüten. Nisthöhlen anbringen und vor allen Dingen die schlammigen Feinde, Raubbögel und Katzen, fernzuhalten. Gerade die Katzen schadet sehr, indem sie Nester plündert, die Alten vom Neste holt und sonst ihnen nachstellt, mehr, als mancher denkt. Dieses Katzenspiel fange ich einfach in einer billigen, praktischen Katzenfalle, die ich z. B. unter Nr. 40s IV von der Firma G. Orell & Co., Hagnau i. Schl., zum Preise von 8 M bezog. Im Gebüsch, gut mit Gezweig verblendet, aufgestellt und mit Baldrian befüllt, ist sie ein treuer, stummer Diener, der seine Funktion ausgezeichnet verrichtet. Es wandert mit Sicherheit immer ein Unbekannter nach dem anderen hinein. Jetzt, wo wir uns in der Brutzeit der Kleinogelwelt befinden, möge sich jeder letzterer warm annehmen und sie in reichem Maße schätzen.

Soberg.

Indischer Reis. In der heutigen Zeit der Teuerung, und besonders der Fleischteuerung, dürfte es interessant sein, etwas Näheres über den Nährwert einer bei uns noch viel zu wenig verwandten Frucht, nämlich des Reises, zu hören, über welche die „Umschau“ in mehreren Nummern recht ausführliche Angaben bringt. Beim Einkauf ist von vornherein zwischen italienischem und indischem Reis zu unterscheiden; letzterer übertrifft den italienischen Reis an Nährwert um das Doppelte. Also auch hier bewahrheitet sich das Sprichwort, daß das Teuerste das Billigste ist. Aber auch beim indischen Reis unterscheidet man mehrere Sorten, die alle etwas Spezifisches haben. Es genügt jedoch, wenn man zur allgemeinen Untercheidung zwei Arten auseinanderhält: den Sumpfreis und den Bergreis. Ersterer hat einen größeren Nährwert = 88,03 % Stärke, Zucker und Dextrin, letzterer deren nur 83,25 %, schmeckt aber besser. Der Anbau dieser beiden Arten ist sehr verschieden. Beim Sumpfreis kommt alles auf eine genügende Bewässerung an. Es werden durch Dämme gewissermaßen Wasserbehälter gebildet, die das Wasser auffangen und festhalten. Hier wird möglichst dicht Reis aus letzter Ernte hineingefügt, dessen Körner vorher angefeuchtet sind. Diese Wasserreservoirs sind gleichsam erst die Pflanzschule, aus welcher nach etwa 14 Tagen die jungen Stedlinge herausgenommen werden, um sie auf die eigentlichen Reisfelder, die ebenfalls unter Wasser stehen müssen, zu verpflanzen. Die Bodenbearbeitung geschieht durch ein- oder zweimaliges Pflügen mit hölzernen Pflügen, dem mehrmaliges Eggen zur Unkrautverteilung folgt. Die Hauptfeinde des Reises sind Pilze als Fruchterreger, dann aber auch einige Wasserpflanzen und Wasserfliegen. Die Vegetationsdauer ist je nach den klimatischen Verhältnissen eine verschiedene und schwankt zwischen drei und fünf Monaten. Von größter Wichtigkeit ist für den „Sumpfreis“, daß er recht viel Regen bekommt. Der durch Drehen gewonnene Reis wird, bevor er in den Handel kommt, noch auf Mühlen geschält und auf Poliermaschinen poliert. — Wesentlich anders geht der Anbau des „Bergreises“ vor sich. Dieser macht erhebliche weniger Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit und ist auch im ganzen viel weniger empfindlich. Deshalb ist auch eine Aufzucht zunächst von Stecklingen und deren späteres Verpflanzen nicht nötig. Die nomadisierenden Gebirgsstämme bemächtigen sich eines unarabartigen, bisher noch unberührten Höhenzuges, schlagen den Wald herunter und brennen den jungfräulichen Boden ab. In Höhen von 1200 bis 1600 m legen sie dann ihre Reisfelder an, indem sie mit einem spitzen Stoch Löcher in den Boden stoßen und in diese eine Anzahl Reiskörner werfen. Nachdem die Löcher zugestampft, ist die ganze Prozedur beendet. Ist der Boden nach einigen Jahren nicht mehr ertragsfähig, so ziehen sie weiter, um an anderer Stelle mit dem gleichen Reisanbau von neuem zu beginnen, der in dieser Form allerdings einen Raubbau darstellt. Der herrliche Urwald wird ohne Nutzung des Holzes vernichtet, und auf der verlassenen Rodung entsteht ein dichter, unbrauchbarer Dschungel. — Es ist zu vermerken, daß der Reis, der in seinen Ursprungsgebieten für 750 Millionen Menschen zum Teil ausschließliches Nahrungsmittel bildet, bei uns noch verhältnismäßig so wenig Eingang gefunden hat. Dieses wird unter anderem auch der oft nicht richtigen Zubereitung zugeschrieben. Wir sind gewohnt — sei es als Suppe, sei es als Gericht — den Reis zu stark verkochen zu lassen, verwenden

oft auch nicht genügende Sorgfalt auf ordentliches Abfrähen (Blanchieren). Ferner soll man nur den besten Reis — eben den indischen — verwenden, der auch eines viel weniger langen Kochens bedarf. Eben dies muß bemerkt werden, damit die Kraft im Reisgemüse bleibt und nicht in die Reisbrühe geht. Der Europäer in Indien sieht fast täglich ein Reisgericht auf seiner Tafel, ohne sich daran über zu essen. Es kommt dabei so sehr viel auf eine verschiedenartige und schmackhafte Zubereitung an. Diese sollte doch aber auch bei uns möglich sein, damit bei seiner großen Billigkeit und seinem großen Nährwert der Reis auch bei uns immer mehr und mehr Eingang findet. Gegenwärtig ist auf den Kopf der Bevölkerung mit 2,5 kg der Reisverbrauch in Deutschen Reich der geringste.

Früherkalkschüssel. 1 kg mageres Schweinepöfelfleisch wird gar gekocht und nach vollständigem Auskühlen in hübsche Scheiben geschnitten. Diese werden sorgfältig zugeudet, auf eine Schüssel mit warmem Wasser auf gelindes Feuer gestellt, damit sie wieder warm werden. Inzwischen kocht man acht Eier hart, kühlt sie aus, schneidet sie in Hälften oder Viertel und röstet Weißbrotschnitten in Butter bräunlich. Zur Sauce dünnt man eine geriebene Zwiebel, einen Eßlöffel geriebene Semmel und zwei Eßlöffel Mehl in Butter braun, gießt zu dieser Einbrenne so viel Pöfelbrühe, daß alles eine ebene Sauce wird, verkostet diese noch mit einem Teelöffel Essig, etwas Zucker und Pfeffer, schmeckt sie ab, würzt sie mit drei Viertel Teelöffel Maggi-Würze, fügt eine halbe, in Würfel geschnittene Salzgurke dazu und gießt die Sauce über die warmgestellten Fleischscheiben. Das Gericht wird dann mit den Eierhälften und gerösteten Weißbrotschnitten belegt.

U. M. Fr.
Gefüllte Schalen. Nachdem die Schalen sauber geschuppt und ausgenommen, rührt man 70 g halb Butter, halb Palmöle schaumig, gibt dazu zwei bis drei Eier, 125 g in Milch aufgeschwemmtes und wieder ausgepresstes Weißbrot, gehackte Zitronenschale, Petersilie, Salz, etwas in Butter gedämpfte Schalotten oder Zwiebel, füllt mit dieser Farce die Fische und näht sie zu. Dann bringt man sie in einem länglichen Deckelgeschirr mit 125 g Butter, 1/2 l Weißwein, einer halben Tasse Essig, etwas Salz und Muskatblüte nebst etwas geriebenem Weißbrot auf's Feuer, läßt sie drei Viertelstunden dämpfen und gießt beim Vorrichten die Sauce darüber. U. M. Fr.

Gefüllte Eier. Sehr wohlsmekend ist es, die ausgehöhlten Eierhäuten mit Savinar zu füllen, der jede andere Füllung ausbleicht, oder mit zerührten Eigelben, die mit einigen feingehackten Sardellen, einigen in Essig eingemachten, feinwürfelig geschnittenen Champignons und ebenso feingehackten Krebsschwänzen vermischt werden. Von anderen Eigelben rührt man mit tropfenweise dazu gegügten feinen Ei, etwas Senf, Citronensaft, Salz, Pfeffer, Zucker und, wenn nötig, etwas Brühe eine pikante Remoulade-sauce, welche über und unter die Eierhäute gegossen wird. U. M. Fr.

Wilde Suppenwürze. Wenn eine Hausfrau nur über einen kleineren Garten verfügt oder einen kleineren städtischen Haushalt führt, so ist es empfehlenswert, beim Schalen von Spargel und Kohlrabi die Schale nicht wegzuworfen, sondern diese säuberlich zu waschen und alsdann sorgfältig zu trocknen und in Eimachgläser zu tun. Davon setze man später im Winter zu, so wird man die wohlsmekendsten Suppen haben, und man weiß, aus welchen Händen die Würze kommt. Die beste Zeit ist, sobald das junge Gemüse da ist; von älterem Gemüse ist die Schale nicht so zart. U. M. Fr.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur zwei, wenn sie brieflich erfolgt, Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Berücksichtigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden ausserdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 138. Frage an, ob ich der Schweinen ein Teil Salz, ein Teil Salz und ein Teil Holzäpfel als Beigabe zum Futter zur Vorbeugung gegen Knochenweiche verabreichen kann. Den Salt (ungeschliffen) sendete ich an, daß er zu Pulver zerfällt, mit die einzelnen Bestandteile und siehe Sie durch. Chr. B. in D.

Antwort: Sie werden bessere Erfolge erzielen, wenn Sie an Stelle des geschliffenen Salzes, von dem nur ein äußerst geringer Prozentsatz von tierischen Körper aufgenommen werden kann, den viel leichter löslichen basischen phosphorsäuren Salt zu Futterzwecken (z. B. von Brockmann) verwenden, nicht mehr als einen Kaffeelöffel voll Kochsalz pro Kopf und Tag geben und die Holzäpfel, weil mangelhaft, ganz weglassen. Für Ferkel, die in der kälteren Jahreszeit geboren werden, keinen Auslauf und somit keine Gelegenheit zur Aufnahme erdiger Bestandteile haben, um ihren Naturtrieb zum Wühlen zu befriedigen, empfiehlt es sich, in einer Ecke des Stallganges einen Haufen Leichschlamm, der mit Ackererde, Mauerkalk und fein geklopften Steinöfen gemischt wird, aufzuschütten. U.

Frage Nr. 139. Bei einem Huhn ist der Hinterleib stark angeschwollen, so daß er fast bis zur Erde herabhängt. Das Tier sitzt still, ist sonst munter und frisst auch gut, legt aber nicht. Ein anderes Huhn legt wiederholt Winder, hat einen blauen Kamm und gelblichen Kot, als wenn dieser mit Eitstoffen vermischt wäre. Auch dieses Tier ist munter. Während ich jetzt morgens Kartoffeln oder Rüben (gekocht) mit Mele und nachmittags Mais und Reis. Bitte um Beantwortung, da ich in der Hühnerzucht noch recht unerfahren bin. D. S. in D.

Antwort: Ihren Hennen wird es an Kalkstoffen fehlen, es haben sich infolge dessen schalenlos Eier gebildet, welche eine Entzündung des Eiters verursachen. In diesem Falle beobachtet man häufig den Abgang vollstündiger, mit einer dünnen Haut umhüllten Eier oder aber es geht bei jeder Kotabgabe etwas von dem im Eitler angesammelten Stoff mit ab. Bei der Henne mit dem angeschwollenen Hinterleib vermuten wir die Bildung eines Eitsteines. Es ist dieses zwar kein Ei, sondern das Produkt einer fieberhaften Eitlerentzündung, wobei sich der von der entzündeten Eitlerwand übermäßig abgegebene Harnstoff anzusammelt und in Form annimmt. Die Hühner hind dabei munter und fallen nur durch die Vergroßerung der Bauchpartie auf; man hat ja schon Eitlersteine von 1700 g beobachtet. Die Behandlung einer solchen Henne ist ausichtslos; das Ferkelproduzierende Huhn müssen Sie isolieren und ihm lauwarme Einreibungen von Haferschleim mit Öl und später 1/2 bis 1%ige Maun- oder Tanninlösung geben. Bei knapper Diät und Abführmitteln (Rhabarber, Kalomel, Nigellöl) wird sich wieder eine normale Funktion der Eitlerdrüsen einstellen. Sie müssen aber durch knappe Verabreichung leicht verdaulicher Nahrung eine Ansammlung von zuviel Kot im Darm verhindern. Lassen Sie den Mais weg und erlösen Sie denselben durch anderes Korn. In das Weidfutter geben Sie kalkhaltige Stoffe, Grünfutter oder Klebe (gebrüht), Gersthalen oder phosphorsäuren Futterfalk. — Da Sie wohl ein Anfänger in der Geflügelzucht sind, müssen Sie sich ein gutes Lehrbuch anschaffen, wir empfehlen Ihnen Dübner (Verlag von F. Neumann, Neudamm, Preis 3,50 M.) als eines der besten Lehrbücher auf diesem Gebiete. Beste.

Frage Nr. 140. Mein Kanarienvogel singt seit einigen Wochen nicht mehr, ist fast traurig da und zeigt abnormale Erscheinungen. Was ist dagegen zu tun? S. E. in W. (H.)

Antwort: Entweder sind aus der dürftigen Schilderung der Krankeitsentwicklung erkennen läßt, scheint der Vogel an Kränkeitszucht zu leiden, die sich in Kurzzeitigkeit und zeitweiliger Schwäche äußert. Gewöhnlich läßt sich dabei nicht viel tun, immerhin können Sie bei kräftiger Ernährung (hartgekochtes Ei, botter, geriebene Weizen, besser Weizen) folgendes Verfahren versuchen: Ein Topf mit heißem Wasser wird mit einem mehrfach zusammengelegten Leinwandstück bedeckt und der Vogel darauf gesetzt; natürlich darf er sich hierbei nicht verdrücken. Nach tüchtiger Erhitzung wickelt man das Tier mit Ausnahme des Kopfes in erwärmte leine Baumwolle und läßt es an warmem Orte ordentlich trocknen. Gleichmäßig warme und etwas feuchte Luft des Aufenthaltsortes schätzen das Tier gegen weitere Erstarrung. Die etwa verlebten Nadeln sind mit einer Feder und warmer, schwacher Kochsalzlösung täglich mehrmals zu reinigen. — Nicht unmöglich ist übrigens, daß die angenommene Kuratmittel eine Folge von Fettleibigkeit ist, dann erwidert man den Vogel einige Wochen nur mit Nibben und etwas Grünfutter. U. M. Fr.

Frage Nr. 141. Einen Stall, an belebter Straße zu sehen, will ich durch ein dauerndes Rankengewächs verschönen. Er soll wie eine Laube aussehen. Ist wilder Wein ratlos? Was ist zu verwenden? A. S. in C. L.

Antwort: Unter den ausdauernden Schlinggewächsen außer wildem Wein haben wir eine ganze Menge Blüten tragender Schlinggewächse, die sich für den angeführten Zweck eignen würden. Ich führe hier einige Arten an: Clematis vitalba, gewöhnliche Waldrebe, blüht weiß, Clematis viticella, blau, Lonicera caprifolium, Gelbstachel, rot. Dann haben wir in den Wilderrosen ein vorzügliches Material, um derartige Wälder zu erzeugen. Da sie Euphorbia, rot, Thalia in derselben Art wie die vorher, nur in die Farbe der Blüte weiß; dann Belle de Balmoro, die schönste der weißen Kletterrosen, Krönlein

Mansler, rot, u. a. m. Hieraus werden Sie wohl etwas Interessantes herausfinden. U.

Frage Nr. 142. Wodurch wird Rot an Rosenblättern befallt? U. S. in B.

Antwort: Rosenrost erkennt man an den kleinen, gelben Flecken an den Blättern. Die Hauptursache besteht darin, daß man den Rost rechtzeitig entdeckt und die befallenen Blätter vorsichtig abschneidet und verbrennt. Das Spritzen mit 1 bis 2%iger Kupferkalkbrühe oder 1/2%igen, wasserlöslichen Dönsbaumtarbolineum von F. Schacht, Braunschweig, hat sich auch ganz gut bewährt. Im Herbst sind die Rosen mit 2%iger Schwefelkalkbrühe vor dem Winterlegen anzufreihen. Ferner ist kräftige Düngung der Rosen ein gutes Vorbeugungsmittel. U.

Frage Nr. 143. Ich habe seit Herbst ein Johannisbeerweiden im Keller, der luftig und nicht feucht oder dumpf ist. Das Fass ist gut verschlossen gewesen, und fremde Stoffe haben also keinen Zutritt gefunden. Der Wein hat einen schimmeligen Weisgeschmack. Was ist da zu machen? S. E. in D.

Antwort: Der Fehler muß doch wohl an das Fass liegen. Es ist aber auch möglich, daß die Johannisbeeren etwas lange standen, bevor sie gepreßt wurden; möglich auch, daß es gar kein Schimmelgeschmack ist, vielleicht nur ein leichter Weis, wie solcher bei der Gärung immer etwas entsteht. Wenn es wirklich Schimmelgeschmack ist, dann ist nicht viel anzufangen. Sollte der Weisgeschmack auch jetzt noch stark hervortreten oder gar noch stärker geworden sein, dann machen Sie einen Versuch mit Holzsohlen. Diese werden zu haalenmäßigen Säulen verschlagen, leicht abgewaschen und in das Fass getan. Es ist zu jedem Alter 1 g Kohle nötig, doch ist zunächst nur das halbe Quantum anzumachen. Ist dann der Wein klar, so er schnell an Flaschen zu füllen und bald zu konsumieren. S. E. in D.

Frage Nr. 144. Wir nahmen auf 1 l Johannisbeerfäß 2 l Wasser und 1 kg Zucker, ließen diese Masse bis Anfang November offen gären und haben während dieser Zeit noch Ruckwasser zugegeben. Wir nahmen an, daß der Wein genau gegoren hatte, schlugen das Fass zu und ließen es bis jetzt im Keller liegen. Als wir das Fass öffneten, flog der Spund hoch, der Wein ting an zu brauen und trieb den abgesetzten Schläm hoch; wir schüttelten den Wein in ein Gefäß, ließen ihn zum Verhüten einige Tage stehen, worauf er sehr klar und eine schöne Farbe hatte, und füllten den Wein, bevor wir den Rückstand filtriert, in das geäuberte Fass, welches nicht voll gegoren ist. Der Wein schmeckt jetzt wässrig und scheint auch noch zu gären. Wie sollen wir ihn nun behandeln? Webr. D. in B.

Antwort: Der Wein ist durch das Stehen an der Luft etwas „platt“ geworden. Das ist weiter kein Fehler; wenn er einige Zeit wieder im geschlossenen Fass liegt, werden sich die weinartigen Eigenschaften wieder entwickeln. Als Ersatz für das entlandene Ranko wäre ein leichter Rotwein zu empfehlen, in Ermangelung dessen tut es auch ein guter Rotgarn; tiefer darf bis 1/2 mit Wasser gemischt sein. S. E. in D.

Frage Nr. 145. Ein Huhn hat seit drei bis vier Monaten auf dem rechten Flügel ein Geschwür, das alle acht Tage blutet und nicht verheilt. Was ist zu tun? S. in B.

Antwort: Es wundert uns, daß das Geschwür so hartnäckig ist. Wenn Sie eine Behandlung eingeleitet lassen wollen, so müssen Sie die Fledern rings um das Geschwür abschneiden und die Eiterung durch Umwickeln von warmen Leinwand zu beschleunigen suchen. Die Wunde reinigen Sie dann von Zeit zu Zeit durch Auspülen mit 2% iger Karbolsäure. Sobald die Eiterung vorüber ist, bestreichen Sie die Wunde mit Kollodium und binden Sie den kranken Flügel an dem Körper fest, damit die Heilung nicht durch die Bewegungen wieder unterbrochen wird. Beste.

Frage Nr. 146. Unsere Ziege will die Milch nicht heruntergeben, trotzdem das Euter voll ist. Was ist hiergegen zu tun? S. R. in D.

Antwort: Das Zurückhalten der Milch beobachtet man bei Ziegen eigentlich nur kurze Zeit nach dem Weiden der Lämmer, meist verliert es sich von selbst wieder. Füttern Sie die Ziege, wenn sie gemolken wird, und lassen Sie ihre Aufmerksamkeit durch Kraut an Hals oder auf dem Rücken vom Melgeschäft abzulenken; manchmal hilft auch schon das Anlegen eines in kaltes Wasser getauchten Tuches oder Sades auf das Kreuz. U.

Frage Nr. 147. Da einige meiner Kühe vor dem Kalben ein sehr großes Euter machen, ist mir geraten worden, die Tiere schon vor dem Kalben zu melken. Ist das richtig? U. E. in B.

Antwort: Das Melken der Kühe vor dem Kalben ist nur bei den Tieren angebracht, bei denen die Milchabsonderung bereits vor der Geburt des Kalbes einsetzt, was sich bei sehr stark angespanntem Euter durch Abtropfen der Milch aus den Hüten zu erkennen gibt. Solcher Kühen erwirkt man eine Wohlthat, wenn sie gemolken werden, weil man sie hierdurch wenigstens von Admenen befreit, reines Melken ist dann Verbindung. Vergrößert sich das Euter nur in normaler Weise vor dem Kalben, und erscheint es nicht angespannt, so ist ein Melken zu unterlassen, damit man dem Kalbe seine erste Nahrung, die ihm so zuträglich die Milch- oder Stillmilch, nicht unnötig gewöhnlich entzieht. U.

Frage Nr. 148. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Saft 30 000 Orte Deutschlands zählt jetzt der Kundenkreis des weltbekanntesten Versandgeschäftes Jonaß & Co. in Berlin NS 488. Der beinahe 600 Seiten starke Pracht-katalog mit 4000 Abbildungen über Taschen- und Wand-uhren, Schmuckfächer aller Art, photographische Apparate, Geschenkartikel, Sprechmaschinen und Musikinstrumente wird auf Verlangen jedem Leser unserer Zeitung ohne Kaufzwang gratis und kostenfrei zugesandt. Derselbe erfreut wegen seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit und vornehmen Ausstattung jedermann. Alle in diesem Prachtatlas abgebildeten Sachen werden auf Teilzahlung in monatlichen Raten geliefert. Die Preiswürdigkeit der Waren beweisen auch die tausende Anerkennungen und die vielen Bestellungen für Barzahlung, trotzdem die Firma ihre Waren auf Ratenzahlung anbietet. Die Firma sendet alle Briefe und Waren vorlos- und frachtfrei mit Ausnahme von Sendungen unter Mk. 20.—. Daher lasse sich jeder sofort diesen Katalog kommen. Genaue Adresse: Jonaß & Co., Berlin NS 488, Belle-Alliance-Str. 3.



Ooch! Das ist ja alles

Spratt's Kückenfutter und Crissel — da müssen wir ja gedeihen. 50 kg kosten Mk. 20.— und 26.—, 5-kg-Postpaket Mk. 2,10 und 2,70.

Spratt's Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 129.

Karmelitergeist „Tutwohl“
ist die Krone aller Hausmittel. 12 Fl. 3 Mk.; bei 24 Fl. 6 Mk. franko.
Tutwohlworte Halle an der Saale, Mühlweg Nr. 20.

Creolin

anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall. — Bestes Viehwaschmittel. — Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Eine gründliche Stalldesinfektion mit dem billigen
Pacocreolin
ist die beste Abwehr gegen Seuchen aller Art.

Das beste Räumemittel ist das bekannte
Medol

Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. — Man verlange gratis und franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ und „Medol“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Alle, die an Schwäche leiden,

sollen nicht zweifeln und sinken an sich herumdoctern und nicht glauben, mit oft sehr wertvollen Pulvern oder Apparaten aller Art ihren beklagenswerten Zustand besser oder gar heilen zu können. Sie sollten zunächst lieber den geringen Preis anwenden und die kurzlich neu erschienene vorzügliche Schrift eines Arztes über gesunde und kranke Nerven lesen, um sich über die Ursachen, die Art und die Folgen ihres Leidens einmal genaue Auskunft zu verschaffen. Sie können daraus, unbefangenen durch irgendwelche Reflektoren, am besten und sichersten die Mittel und Wege kennen lernen, mit denen es eine Besserung und gar oft eine vollständige Heilung der Nervenkrankheiten möglich ist. Ein Rezeptier für ganz Leben. Dieses Werk ist für 80 Pf. in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Sanitas, Verlag 828 (Schweiz).

Extra starke Echte Hienfong-Essenz
(Destillat) à Dtz. Mk. 2,50, wenn 80 Flaschen Mk. 6.— portofrei.
Chemische Werke E. Walthers, Halle a. S., Mühlweg 20.

Marke Lyra
weltbekannt
ahrräder

Reichillustrierter Katalog kostenlos.
LYRA-FAHRRAD-WERKE
Hermann Kiaassen G.m.b.H.
in Prenzlau Postfach 123.

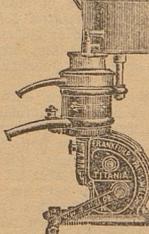
Zur richtigen Pflege der

Gesundheit

gehört in erster Linie eine rationelle Hautpflege mit einer neutralen Seife, und empfehlen wir als beste med. Seife die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Pladenbutz, à St. 60 Pf., zur Erhaltung eines zarten, weißen Teints und rofigen, jugendfrischen Aussehens. Ferner macht der **„Cream“**, **„Dada“** (Lilienmilch-Cream) rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 60 Pf.

„Auf der ganzen Welt“

„tann es keine bessere Zentrifuge geben. Ich muß Ihnen meinen verbindlichsten Dank aussprechen für die gelieferte „Titania“. Sie geht leicht und entrahmt aufs Schärfste.“
So schreibt uns wörtlich ein Kunde, so urteilen auch alle, welche



„Titania“
Königin der Milchschleudern
haben Sie ist das Vollendetste, was es auf dem Gebiete des Separatorenbauwesens gibt. — Abwägende Trommel. — Aus-einandernehmbare Trommel. — Trommel-einlag ein Stück. — Kugellager. — Auto-matische Dichtung. — Antrieb für Hand-, Kraft- und elektr. Betrieb. — Spielend-leichter Lauf. — Schnelle, bequeme und gründ-liche Reinigung. — Unbegrenzte Haltbarkeit. Kein Galle- und Keime Zeller und Schmutz-lager. — Reparaturen daher so gut wie aus-geschieden.

Lieferung zur Probe und gegen Selbstzahlung gestattet. Alle und modernere Separatoren werden in Zahlung genommen. Berlangen Sie noch heute sofortige Zusendung der „Titania“-Drucksachen. Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, (15) Frankfurt a. O., E. 118. Vertreter gesucht.

Atemnot der Pferde

Druze, Hyon, Husten und Katarrh, Hartschneusen heilbar. Auskunft über neueste erfolgreichste Heilmethode, auch von Stab und Reifeilähme unentgeltlich durch die Löwen-Apotheke, Dresden 138.

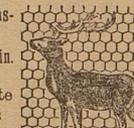
Cacao
von ganz besonderem Wohlgeschmack, unbedingter Löslichkeit und größter Ergiebigkeit versendet 1/2 Kilo Mk. 1.—, bei 1/2 Kilo Mk. 6.— franko
verbürgt rein **Cacao-Waither, Halle a. S., Mühlweg 20.**

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **„Höllische Universalheil-mittel“**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsmittel (Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungs-schreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheil-mittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu gebrauchen durch die **„Höllische Apotheke“** (Halle a. S., Mühlweg 20), sondern auch durch die **„Höllische Apotheke“** (Halle a. S., Mühlweg 20).

Ternern Rübensamen
sollten Sie nicht in großen Mengen kaufen! Der **Burgtorische Stempel-dübel D. N. P.** erpariert 50-75% Samen, erleichtert das Auslegen, schafft schnelleren, früheren Aufgang, sicheres Wachstum der Pflanze und große Ernten. Wer Rüben baut, lasse sich Umweihung u. Entschaden gratis kommen. Preis Mk. 1,50 u. Mk. 5,50. Wertung Mk. 1,75. 1877 K. Burgtor, Gummingen 24 8. Osterstein a. H.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,
Hugo Wolff & Paul Friedrich,
Friedrichs-hagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.



Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, dass sich durch Rino-Salbe in einem hartnäckigen, nassen Flechtenleiden befindet bin. Seit 10 Jahren waren meine Finger damit behaftet, und schon nach kurzem Gebrauch der Rino-Salbe sind sie völlig geheilt. Ich sage Ihnen tausend Dank.
P. H.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Mülhauer Nesten!
Enorm billig für nur 7,80 Mk. ein Probe-Bafel, enthaltend Ab-schnitte zu Sendern, Schützen, Büfen und Hütten etc. Jede Probe eine Dame-frau macht einen Versuch damit. Bitte besondere Wünsche betr. Farbe usw. bei Bestellung anzugeben. Um-tausch gestattet oder Betrag zurück-zuführen. Bestellen Sie bei Bruno R. König, Löhrenstr. 84.

Brauchen Sie Geld?
Reell, direkt u. schnell erhalten Sie solches von C. Gründler, Berlin 141, Dröbenstr. 165a. Interessentengruppe. Bitte Zuschriften. Provision erst bei Realisation. Berlangen Sie sofort sofort. Auskunft.

7 Meter Damen-Stoff
oder 8 1/2 Meter Herrenstoff liegend.
3 1/2 Yds. alle wahren Strickstoffe, wie Strümpfe etc. um billigen Preis. Maß nach Wunsch. Schotten 1/8 über. Berlin.

30 Tage zur Probe
MIT 3 JAHRE GARANTIE

berühmte Rasiermesser
No. 27 fein hobl per St. Mk. 1,50
No. 29 feur hobl „ „ 2.—
No. 33 extra hobl ff. „ „ 2,50

Kompl. Rasier-einrichtung
in polier. Holztafel und Spiegel und sämtliche Rasierwerkstoffe nur Mk. 3.—, in besserer Ausführung Mk. 4.—, Porto extra. Versand p. Nachn. Nichtigelt. Betrag zurück-zuführen. Auf Katalog über. Bitte Zuschriften über sämtliche Waren gratis und franco an jedermann.

Emil Jansen, Wald 32
Stahlwarenfabrik h. Solingen.

300 Serien Harmonikas!
..... Rabatt-Bestellkarten



Wolf & Comp. Harm-fabrik
Klingenthal Sa., Nr. 673.
Taufende anst. begl. Dankschreiben! Großer Katalog über ca. 1000 Instru-mente an jedermann umsonst.

Brauchen Sie Geld?

und wollen Sie reell, direkt und schnell begeben sein, dann schreiben Sie sofort an Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 340, Winterfeldstr. 34. Sie erhalten sofortigen, kostenlosen Katalog. Provision vom Kaufe.

Kropf-dicker Hals, Drüsen-anschwellen.
Best. Mittel d. Neuz. 4. H. Iriko. Zahlr. Anerkennungs-schreib. v. überall her. Dep. f. Deutschland: Hansguth, Schierlach 1, Es. Nr. 318.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, des-halb sehr bekömm-lichen und gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 8 Pf. meiner berühmten Tabake.

Bekannt realte gute Bedienung.

8 Pfd. Pastorentabak 5.—
8 Jagd-Kanaster 6.—
8 holländer „ 7,50
8 „ Frank. „ 10.—
8 „ Kaiserblätter 13,50 franko gegen Nachn.
Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesand-theitspfeife oder eine reichgeschmizte Holz-pfeife oder eine lange Pfeife erwünscht. 4)

E. Köller, Bruchsal Fabrik, Wehrtruf. (Baden).

Lilienmilchseife

Wer probirt, der lobt
Walthers
echte, extramilde
Dtz. M. 2,50, bei 50 Stck. kostenfrei M. 6.—. E. Walthers, Halle a. S., Mühlweg 20.

Marke Elefant überall bekannt!

Gefährte aller Art. Vom kleinsten Puppen- bis zum grössten Rollwagen. Prachtatlas gratis und franko.
Westfalia-Kinderwagen-Industrie Bruno Rinkzenhain
Osnabrück 662.